Über 70 Blockflöten:

Gemeinschaftskonzert Blockflötenorchester

BELFLAUTO & SOPRABASSO

ECHO

LEITUNG: Raphael B. Meyer
PERKUSSION: Jonas Prina

7. November 2026, 17 Uhr
ZUG
Kirche St. Johannes, Sankt-Johannes Strasse 9

8. November 2026, 17 Uhr
HORGEN
Reformierte Kirche, Alte Landstrasse 11

14. November 2026, 17 Uhr
AARAU
Stadtkirche Aarau, Kirchgasse 19

15. November 2026, 17 Uhr
BASEL
Predigerkirche, Totentanz 19

Eintritt frei, Kollekte

belflauto
blockflötenorchester

sopra basso
Blockflöten-Orchester

ECHO

Soprabasso & Belflauto gemeinsam auf der Bühne: zwei Orchester, ein Konzert…

Bereits im Januar 2022 bündelten beide Orchester ihre Kräfte für das Konzertprojekt «Tutti». Damals wirbelte jedoch ein kleines Virus die Pläne gehörig durcheinander: Statt eines 70-köpfigen Gemeinschaftsorchesters standen am Ende „nur" rund 45 Mitwirkende auf der Bühne. Das heutige Konzert knüpft an die Idee von damals an. Wie ein Echo aus der Vergangenheit kehrt sie zurück – gewissermassen als Déjà-vu.

Ein solches steht – in Form der Auftragskomposition *„Déjà-vu"* – auch im Zentrum dieses Konzerts. Mit **Déjà-vu N°1** wird der heutige Abend eröffnet; im Verlauf des Konzerts werden weitere Déjà-vu-Sätze, welche allesamt auf derselben Melodie basieren, zur Uraufführung gebracht.

Unser Programm nimmt Sie mit in den alpinen Raum, wo Echos zwischen Berggipfeln hin und her geworfen werden. In **Alpenglühen** – einem Alphornstück für Blockflöten – sowie in den traditionellen Schweizer Melodien **Luegid vo Bärg und Tal** und **Le ranz des vaches** begegnen Sie dem Echo der Berge, jenem charakteristischen Wechselspiel von Ruf und Antwort.

Auch in den beiden Tänzen *Paduana & Gagliarda*, vom Komponisten Isaac Posch ganz schlicht als **Echo** betitelt, sind Echoeffekte direkt in die Musik eingearbeitet. Wir unterteilen unser Orchester dafür in vier Chöre: einen hoch- und einen tiefbesetzten Tutti-Chor auf der Bühne sowie zwei Solo-Chöre auf der Empore.

Johann Sebastian Bachs **Contrapunctus XII rectus** aus seinem Spätwerk *Die Kunst der Fuge* zeigt eine andere Art des Echos: In der strengen Form der Fuge greifen die Stimmen nacheinander dasselbe Motiv auf und führen es weiter. Ein musikalischer Nachhall, der sich fortlaufend weiterentwickelt.

Die reinste Form des musikalischen Echos ist der Kanon. Jede Stimme folgt ihrer Vorgängerin unverändert. Dass dabei nicht immer nur ernste Musik entsteht, beweist Joseph Haydns augenzwinkerndes **Cacatum non est pictum**. Den Kanon mit seinem derben lateinischen Text – *„Geschissen ist nicht gemalt"* – komponierte er vermutlich für den Gebrauch im Freundeskreis, etwa zum geselligen Singen nach dem Essen. Vielleicht sang dabei sogar sein Freund Wolfgang Amadeus Mozart mit, der selbst eine gewisse Vorliebe für bisweilen recht handfeste Kanons hatte.

Auch eine Erinnerung ist ein Echo. Auf Englisch heisst sie **Memory**. Und genau diesen Titel trägt das wohl bekannteste Stück aus Andrew Lloyd Webbers Musical *Cats*. Es erzählt von der Sehnsucht nach vergangenen Tagen und der Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Das **Echo-Concerto** rundet das Konzert ab. Es richtet seinen Blick auf frühere Musikepochen, ohne dabei auf wörtliche Zitate zurückzugreifen. So erinnert die feierliche Ouvertüre an die prachtvolle Klangwelt des französischen Barocks, das rhythmisch mitreissende Allegro lässt an Igor Strawinskys *Le sacre du printemps* denken, und das abschliessende Andante weckt mit seinem choralartigen Satzgerüst Assoziationen an Johann Sebastian Bach. Aber auch der akustische Effekt eines Echos spielt im Echo-Concerto eine zentrale Rolle. Dabei wird in der Besetzung die gewohnte Ordnung auf den Kopf gestellt.

Normalerweise steht das Bassregister eher im Hintergrund und übernimmt mit langen, getragenen Tönen die Funktion des Fundaments. Ganz anders im Echo-Concerto: Hier werden die Rollenverhältnisse umgekehrt. Die Bässe treten in den Vordergrund, kraftvoll und präsent. Die beiden Solostimmen hingegen – gespielt auf kleineren Blockflöten wie Alt, Sopran und insbesondere Sopranino – sind ausserhalb des Sichtfelds positioniert. Die Solisten werden aus dem Rampenlicht genommen und erscheinen plötzlich leise und – dem Prinzip des Echos folgend – wie aus der Ferne. Im Zentrum steht, was dieses Konzert so besonders macht:

Zwei Blockflötenorchester, über 70 Musikerinnen und Musiker, die zu einem einzigartigen Klangkörper zusammenfinden!

Raphael B. Meyer

DÉJÀ-VU

RAPHAEL B. MEYER ÜBER SEIN WERK

Laut Duden beschreibt ein *Déjà-vu* eine kurze Erinnerungstäuschung, bei welcher der Eindruck entsteht, das gegenwärtig Erlebte in gleicher Weise schon einmal erlebt zu haben. Ein flüchtiger Moment, in dem Vergangenheit und Gegenwart miteinander verschmelzen. Ein Echo sozusagen…

In meiner Komposition greife ich den Effekt der flüchtigen Erinnerung auf: Ein und dasselbe Melodie-Motiv durchzieht alle fünf Sätze des Werkes, erscheint jedoch jedes Mal in einem neuen musikalischen Gewand. Die einzelnen Sätze werden über den gesamten Konzertabend verteilt aufgeführt und lassen so vielleicht den Eindruck entstehen, ein zwar unbekanntes, aber auf seltsame Weise doch vertrautes Stück zu hören.

DÉJÀ-VU N°1 beginnt sich gleichsam aus einer klanglichen Ursuppe heraus zu formen: Tief und geheimnisvoll beginnt es klanglich zu brodeln und sich auszudehnen, an Intensität und Lautstärke zu gewinnen, bis sich die angestaute Energie in der klaren Gestalt der Melodie – vorgetragen auf einer einsamen Sopranino-Blockflöte – entlädt.

In den folgenden Sätzen wandert das Motiv durch verschieden Stile und Taktarten: **DÉJÀ-VU N°2** führt zurück in die Welt der Renaissance und präsentiert sich im Gewand einer Gagliarda, wie sie im 15./16. Jh. hätte erklingen können.

In **DÉJÀ-VU N°3** lässt die Melodie etwas auf sich warten: Zuerst bahnt sich ein walzerartiges Muster an, in das erst verspätet und zunächst gut verborgen – in tiefer Lage – die bekannte Tonabfolge in die Walzerbewegung eintritt. Schon bald jedoch übernehmen die hohen Blockflöten die Melodie und lassen sie deutlich hervortreten.

In **DÉJÀ-VU N°4** wird die Melodie in kurze Fragmente aufgeteilt und bruchstückhaft vom Sopranino vorgetragen, während der letzte Satz, **DÉJÀ-VU N°5**, das Motiv noch einmal besonders präsent aufleben lässt und die vertraute Tonfolge in eine swingende Jazz-Nummer verwandelt.

MITWIRKENDE

BLOCKFLÖTEN:
Eva Agazzi • Felix Angst • Gabi Bachmann • Margrit Blatter • Gabi Bronner • Petra Bürgi • Brigitta Cadisch • Claudia Collet Rothlin • Susan Diethelm • Vreni Egger • Maya Eichenberger • Liliane Erismann • Erna Erni • Béatrice Fischer • Catherine Fischer • Eva Fischer • Regina Fritz • Rebecca Ganz • Suzanne Gerber • Kathrin Gisin • Madeleine Gonzalez • Marianne Gow • Vreni Häni Gruber • Sabine Hediger • Bettina Helbling • Elsbeth Herb • Lukas Hersche • Liselotte Heussi • Sandra Huber • Sonja Imfeld • Susanne Jahn-Reissner • Ehren Johnson • Monika Knobel • Awa Knoch • Verena Knöpfli • Ursula Kobe • Anja Kollmuss • Barbara Kreienbühl • Veronika Kummer • Helen Lanz • Bea Ligthart • Nadja Lindenmann • Luise Linzmeier • Doris Mangold • Helen Marthaler • Ursula Meier • Ruth Merz • Dona Mommsen • Esther Müller • Theres Neukom • Hans Peter Niederhäuser • Silvia Pfister • Barbara Plaschy • Julia Rüdiger • Brigitte Schäfer • Iris Schatzmann • Veronika Schiegg • Sabine Schläpfer • Bettina Schmid • Theres Schnellmann • Fabienne Stoll • Renate Strebel • Monique Striby • Frieda Tremp • Allie Voigt • Beata Wackernagel • Irene Walt • Agi Wanner • Marie-Bernadette Weibel • Iris Wiederkehr • Ruth Wigger • Lisa Wild • Luzia Wili • Markus Wittich • Elisabeth Zellweger • Irmgard Zumsteg

PERKUSSION: Jonas Prina

LEITUNG: Raphael B. Meyer

VERANSTALTUNGSTECHNIK: Silas Bachmann



PROGRAMM

Déjà-vu N°1 (Uraufführung) *Praeludium*	Raphael B. Meyer (*1987)
Alpenglühen *Gemütlich – Lüpfig – Rassig*	Raphael B. Meyer
Déjà-vu N°2 (Uraufführung) *Gagliarda*	Raphael B. Meyer
Improvisation Perkussion	Jonas Prina (*1982)
Echo *Paduana – Gagliarda*	Isaac Posch (? - 1623) *Arr.: Raphael B. Meyer*
Cacatum non est pictum *Allegretto*	Joseph Haydn (1732 - 1809)
Contrapunctus 12 a 4 rectus *(aus: die Kunst der Fuge, BWV 1080)*	Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) *Arr.: Raphael B. Meyer*
Déjà-vu N°3 (Uraufführung) *Walzer*	Raphael B. Meyer
Volkslieder aus der Schweiz *Le ranz des vaches* *Zäuerli* *Luegid vo Bärg und Tal*	Traditionell *Arr.: Raphael B. Meyer*
Improvisation Perkussion	Jonas Prina
Déjà-vu N°4 (Uraufführung) *Rêverie*	Raphael B. Meyer
Memory *(aus: Cats)*	Andrew Lloyd Webber (*1948) *Arr.: Raphael B. Meyer*
Déjà-vu N°5 (Uraufführung) *Swing*	Raphael B. Meyer
Echo - Concerto *Ouverture – Adagio – Allegro – Andante*	Raphael B. Meyer

Aufführungen:
7.11.2026 (Zug) | 8.11.2026 (Horgen) | 14.11.2026 (Aarau) | 15.11.2026 (Basel)



RAPHAEL BENJAMIN MEYER wurde 1987 in Basel geboren, wo er heute als freischaffender Musiker und Komponist arbeitet und ein kleines Musikstudio betreibt. Von 2006-2012 studierte er an der *Schola Cantorum Basiliensis* Blockflöte bei Prof. Katharina Bopp und an der *HSM Basel* Schulmusik II.
Seine Kompositionen werden bei *Heinrichshofen & Noetzel*, bei der *Basilisk Edition* und beim *Moeck-Verlag* verlegt.
Neben Auftragswerken für den Konzertsaal schreibt er Musik für Film & Fernsehen (u.a. für die beliebte TV-Serie *Der Bestatter*) sowie für Computerspiele (z.B. *Tangle Tower*).
Seine Musik wird international aufgeführt und auch von ausländischen Orchestern gespielt, u.a. *Budapest Art Orchestra*, *Hsin-Chu Recorder Orchestra* (Taiwan).
Er ist Dirigent mehrerer Schweizer Blockflötenorchester, Gründungsmitglied der *Basler Blockflöten-Band*, Dozent beim *Internationalen Arbeitskreis für Musik*, bei den *Mollenhauer Blockflötenseminaren* in Fulda und Gastdozent an der *ZHdK* und der *Hochschule für Musik Basel*.

JONAS PRINA wurde 1982 in Olten geboren und lebt in Basel. Erste Schritte am Drumset machte er an der *Agostini Drum School* in Olten. Zwischen 2005-2011 studierte er an der *Jazzschule Basel* Schlagzeug bei Julio Barretto, Gregor Hilbe und Jorge Rossi sowie Producing bei Uli Rennert und Daniel Dettwiler.
Bereits mit sechzehn Jahren spielte Jonas Prina in ersten Bands.
Seit 2005 hat er sich seinen Weg in der Basler Szene gebahnt, mit zahlreichen Konzerten und Projekten wie *Time Machine* (Duo mit Joshua Valland, Trip Hop) oder der *Baboo´s Dyonisos* (Old School Funk), über Theatermusik bis hin zur Bigband.
Von 2008-2012 arbeitete er als Toningenieur im Studio *Idee und Klang*. Seither ist er freiberuflich als Sound Engineer und Musiker tätig – im eigenen Studio im *Unternehmen Mitte* oder live für Clubs wie das *Bird's Eye* oder den *Jazzcampus* in Basel.
Als Schlagzeuger tifft man ihn auf den Bühnen Europas, u.a. mit *error404* (Party Brassband), *Scratches* (Dark Wave Pop), *Los Orioles* (Zumbia) oder dem *Thomas Baumgartner Trio* (Jazz).





UNSERE ORCHESTER

SOPRABASSO wurde 2007 in Thalwil gegründet. Mittlerweile musizieren im Blockflötenorchester am Zürichsee rund 40 aktive Spielerinnen und Spieler durchmischten Alters auf 9 unterschiedlichen Blockflötengrössen. Auf dem Repertoire steht Musik verschiedener Stilrichtungen und Epochen. Geprobt wird einmal im Monat in Thalwil. Alle 14-18 Monate findet eine Konzertreihe mit drei Aufführungen in der Region rund um den Zürichsee statt.

BELFLAUTO wurde 2009 in Wohlen (AG) gegründet. Es besteht aus ca. 25 bis 30 Aktivmitgliedern, welche auf Blockflöten aller Formen und Grössen musizieren: Vom Sopranino im Taschenformat, über die Bassblockflöte mit Knick, bis zum fast zwei Meter langen eckigen Subbass. Geprobt wird jeden Monat an einem Samstagnachmittag. Kurz vor den Konzerten findet ein intensives Probewochenende statt, um dem Programm den letzten Feinschliff zu verleihen.

MÖCHTEST DU MITSPIELEN?

VORAUSSETZUNGEN:
Sicheres Spiel von mindestens vier Instrumenten der Blockflötenfamilie sowie solide technische & rhythmische Kenntnisse und Erfahrung im Zusammenspiel.
Persönliche Vor- und Nachbereitung wird vorausgesetzt.

SCHNUPPERPROBEN

BELFLAUTO (WOHLEN):
5.12.2026 / 16.1.2027 / 20.2.2027
jeweils 12.30 - 16.45 Uhr

KONTAKT:
Beata Wackernagel
b.wackernagel@bluewin.ch

www.belflauto.org

SOPRABASSO (THALWIL):
12.12.2026 / 9.1.2027 / 6.2.2027
jeweils 9.00 - 13.00 Uhr

KONTAKT:
Vreni Egger
contact@soprabasso.ch

www.soprabasso.ch

Schau rein! Wir freuen uns auf dich.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS

Gemeinde Thalwil

umweko

SULGER-STIFTUNG

EGS Ernst Göhner Stiftung

Kanton Zug

hürlimann-wyss stiftung zug

KOCH BERNER STIFTUNG

Support Culture Migros

WIR DANKEN...

...unseren Passivmitgliedern für die jährliche Unterstützung.

...den folgenden Gönnerinnen und Gönnern für die finanzielle Unterstützung:

Elisabeth & Hans Gut • Ruth Kobel-Streiff • Kornelia & Thomas Mannhart • Berta Müller • Jakob Müller • Christa Ulli • Coiffure Arte Creativa, Oliveri • CR & Partner AG • Helbling Ierimonti Architekten GmbH • Käppeli Schweissmechanik • Obstgartenkeller, Gianna Egger

...und allen anonymen Spenderinnen und Spendern sowie unseren Familien und Freunden für die grosszügigen Beiträge.